

## Werk

**Titel:** Romanische Etymologien

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1887

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0010|log22](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log22)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

gleichbedeutende *en* ein: an diese Verschen schloß sich die weitere Verderbnis des Verses an.

2. 37, c Hs.: *Ciel biens qu'el fist cilli pesat*. G. Paris liest *cil* (*ecce ille*) *li*, mit unerträglicher Wiederholung des Demonstrativpronomens; ich schlage vor: *si li: si (sic)* nach dem Subjekt wie Passion 64, c *Et el medeps si pres sa cruz*.

F. SETTEGAST.

### III. Etymologisches.

#### 1. Romanische Etymologien.

##### 1. *abbiaccare*.

Caix Studi di et. rom. nr. 128 führt dieses pistojesische Wort an und leitet es von \*flaccare ab. Allein der Übergang von *f* in *b* ist unmöglich, er wird durch zwei oder drei andere zweifelhafte Etymologien keineswegs gesichert. Näher liegt Annahme von Umstellung des *i* = tosk. *abacchiare* = \*abbattulare von \*abbattere. Das chianajuolische *abachilo* statt *abbachieto* zeigt auffälligen Konjugationswechsel, der aber leicht erklärlich ist, da der Zusammenhang mit dem Primitivum völlig vergessen war.

##### 2. *beffa*.

Die Herleitung der zum Stamme *beff* gehörenden romanischen Wörter, die Diez I<sup>3</sup> 60, f. verzeichnet, aus dem Germanischen weist Baist Rom. Forsch. I 111 ab, allein das von ihm vorgeschlagene *bifidus* erregt schwere lautliche wie begriffliche Bedenken. Lautliche: das *ff* des Italienischen, das *f* des Spanischen verlangen als Grundlage *ff*, nicht *f*, ein allfälliges \**biffus* am \**bifidus* ist nach allen Seiten hin bedenklich. Für die sard. Wörter: *beffa beffare beffulanu imbeffare* müßte man Entlehnung aus dem Italienischen annehmen. Sodann die Bedeutung: *bifidus* „gespalten“ soll zuerst von der Unterlippe des Pferdes beim Fressen gesagt worden sein, und sich dann weiter ausgebildet haben. Allein das Verbum kann seiner Bedeutung nach nur von *beffa* abgeleitet sein, dies wiederum nicht von *befo* umgebildet, da auf solche Weise nicht Abstracta gebildet werden. Gehen wir aus von da Redensart *far beffe* „die Lippen gegen einen zuspitzen“, so ergibt sich leicht, daß dieses *beff* nichts anderes ist als eine Onomatopoeie: es drückt den Schall aus, der ertönt, wenn die Lippen in diesen Stellung treten. Von hier aus ergeben sich die weiteren Entwicklungen ohne Schwierigkeiten. Nur span. *befo* säbelbeinig vermag ich nicht damit, aber ebenso wenig mit *bifidus* zu vermitteln. Bei Annahme einer onomatopoetischen Bildung, bei der mehr Gewicht auf die Konsonanten als auf den Vokal gelegt wird, finden dann auch die Formen mit *a* statt *e*, die Diez anführt, ihre Erklärung. Ihnen füge ich noch it.

*baff* bei; wegen der Bedeutung mag man deutsch, dialektisch *schnauz* = schnurrbart, neben „schnauze“ vergleichen.

3. span. *esconzado*.

Diez II<sup>b</sup> s. v. giebt kein Etymon, Baist Zeitschr. V 551 rät auf \**excunear*. Übergang von *ĭ* zu *z* ist im Spanischen unerhört, *corzo* Reh stellt Diez zwar zu *caprea*, aber schon deshalb mit unrecht, weil *pr* nicht zu *ur* wird. Von *comptus* geordnet konnte ein \**excomptiare* aus der Ordnung bringen gebildet werden, das dem spanischen Worte nach Laut und Form völlig gerecht wird. Das entsprechende ital. *sconciare* ist auf das moralische Gebiet beschränkt.

4. \**graulus*, *a* die Krähe.

Frz. *grolle* Wb. IIc, *gracula* „wiewohl das Suffix *acul* regelrecht nur zu *aille* oder *ail* wird.“ Ital. dialektisch (piemont.) und mndl. *grol* seien aus dem Französischen entlehnt. Desgleichen hält Cihac I 111 *graculus* für das Etymon des rum. *graur*. Beides ist unhaltbar, als Grundform ist \**graulus*, \**gravulus* anzusetzen, vgl. frz. *parole* : *parabula*, piem. *tola* : *tabula*; rum. *nour* : \**nubulum* (*nubilum*). Ob nun dieses Diminutiv von *ravus* grau oder *ravis* heiser sei, ob das *g* von *gracula* stamme und das nebeneinander von \**ravulus* und *gravulus* auch ein *granucula* zu \**ranucula* erzeugte, oder ob es in beiden Wörtern anderswoher stammt, mag unentschieden bleiben. Nach Miklosich Rum. Lautlehre Vok. III 4 steht *nour* für \**nuor* vgl. istr. *nuoru* doch fordert das nicht \**grāor*. Nach dem Gesetze, daß der tonlose Vokal der Paenultima dieselbe Klangfarbe hat, wie der entsprechende betonte, daß also da, wo *ú* von *ó* getrennt ist, auch tonloses *u* nicht zu *q* wird, erwarten wir *núur*. Naturgemäß klingen tonlose Vokale dunkler als betonte (namentlich wenn Tiktin Stud. z. rum. Phil. I 4 mit Recht lehrt: *o* und *u* unterscheiden sich durch die Intensität der Artikulation der die Enge bildenden Organe); wo nun beide Nüancen unmittelbar zusammentreffen, prägen sie sich stärker aus.

5. span. *jeja*.

Span. *jeja* eine Art Weizen aus *sasia*, eines der wenigen keltischen Wörter, die, soviel ich sehe, auf spanisches Gebiet beschränkt sind, genaue Nachforschungen in Dialektwörterbüchern dürften es immerhin auch anderswo auftauchen machen. *secale Taurini sub alpihus asiam vocant* Plin. XVII 40 ist in *sasiam* zu bessern, vgl. skr. *sasya* abaktr. *hahya*, cymr. *haidd* und Stokes bei Rhys Lectures on welsh filol.<sup>2</sup> 8.

6. ital. *sciupare*.

D'Ovidio Arch. Gl. IV 151 Anm. 3 bestreitet mit Recht Flechia's *supare* ebenda II 341 und stellt *exsüpare* auf. Allein der Vokal macht Schwierigkeit. Zu Grunde muß ein Stamm mit *ü* oder *au*

liegen, den das germ. *saup-an* bibere gewährt. Wie stark dieser in Italien verbreitet ist, ersieht man aus Caix Studi nr. 667. Neap. *nzuppare* bedeutet „infondere“, *\*exsaupare*, dessen Gegenteil: „ausgießen“, kann leicht zur Bedeutung „verderben“ kommen. *scipare* = lat. *exsipare* hat ebenso den Vokal der endungsbetonten Formen verallgemeinert.

7. *\*scuppire* speien.

Ein Wort, das außer im Ital. log. überall vorkommt, vgl. Diez I s. v. *escupir*. Im Rumänischen wurde *scuppio* zu *\*scuipo*, dann fand Übertritt in die *a*-Konj. statt. Der Stamm ist wie *spucken* u. dgl. onomatopöetisch. Cornus *exconspuere* Rom. IX 130 scheidet an der Existenz des rumänischen Wortes. Die angesetzte Grundlage könnte sich kaum daraus entwickelt haben, bei einem vulglat. *\*exscuppire* aus *excosp-* ist der tonlose Laut im Span. Port. Frz. unerklärt. Die Annahme das die verschiedenen Gebiete unabhängig aus *ex conspuere* zu ihren Formen gelangt seien, ist, da die geforderte Dissimilation nicht zu den häufigen Erscheinungen gehört, nicht wahrscheinlich zu machen.

8. Ital. *sdrajarsi*.

Diez II<sup>a</sup> s. v.: wahrscheinlich got. *straujan*. Allein *st* wird nicht *sd*, *sdruciolare* ist, wie Ascoli Arch. Gl. VII 516 n. 1. mit recht bemerkt, *\*disroteolare*; Diez selbst hatte *sdrucire* aus *\*exresuere* hergeleitet. So ist wohl auch *sdrajare* ein gutlateinisches Wort: *\*disradiare j*, vor dem Tone regelmäfsig aus *dž* entstanden, wird verallgemeinert.

9. *\*sisa*.

Diez II<sup>b</sup> s. v. denkt an lat. *censa*, desgleichen Cornu Rom. XIII 305, mit richtiger Deutung des *i* statt *e*. Vergleicht man *taglia* Steuer mit *tagliare*, so hat *\*scisa* = *scissa* ebenso viel Anrecht; pg. *scisar* abschneiden, zurückbehalten spricht eher dafür. Die Erklärung des *i* statt *í* bleibt dieselbe.

10. Span. *tobillo*.

Die Diezsche Erklärung II<sup>c</sup> s. v. ist von Baist Zeitschr. VII 123 mit Unrecht durch eine andere ersetzt worden; ein Deminutiv von *tüba* paßt begrifflich schlecht. *tobillo* geht auf *\*tubellum* zurück, das sich zu *tuber* verhält wie *agellus* zu *ager* u. s. w. Das meint wohl Diez, wenn er sagt: „unmittelbar aus *tuber* abgeleitet.“

11. *vouge*.

Das Wort ist von allen Etymologen übergangen. Den Weg weist prov. *vezoig* Bartsch Chr.<sup>4</sup> 52, 31 = lat. *viduuium*, in griech. lat. Glossaren *δικέλλα* übersetzend. Nachtoniges *by* wird frz. stets *g* (vgl. Arch. f. lat. Lex. II 434), *pluie* geht mit ital. *pioggia* auf vulgl. *\*plója* zurück.